

harmonie

Zeitschrift für Problemschach

Heft 83, September 2005 Jahrgang 19



Bezugspreis 2005: 12 Euro

Inhaltsverzeichnis

harmonie-Informalturnier 2000 – Märchenschach Preisbericht von Jörg Kuhlmann, Köln	175
Budapest 1948/49 In memoriam László Lindner	177
Der 6x-Schlag-Excelsior Von Klaus Funk, Dresden	178
Neuer Längenrekord für s#-Miniaturen	179
Und noch einmal Rekorde	179
Nachträge zu Preisberichten Märchenschach 2003	180
Selbstmatts 2003	181
Märchenschach 2002	181
Schachmathematik: Varianten und Konfigurationen (Teil 4) Von Panos Louridas, Augsburg	182
harmonie-Informalturniere Urdrucke	182
Ein hübsches Potpourri Lösungsbesprechungen zu h-81	186
Bemerkungen und Berichtigungen	192
Vermischtes	193
Turnierausschreibungen	194
48. PCCC-Treffen in Eritrea	194
16. Treffen der sächsischen Problemschachfreunde	195

Herausgeber:

Frank Richter, Ahrenshäger Straße 20,
18320 Trinwillershagen; Telefon 038225/30989
E-Mail: Frank.Richter.Nbk@t-online.de

Zahlungen bitte auf das Konto 70 24 088 bei der Netbank AG (BLZ 2009 0500) oder wie gehabt per Brief.

Abopreis 2005: 12,- EURO

harmonie-Homepage:

<http://www.problemschach.de>

harmonie-Infomaltturnier 2000 – Märchenschach

Preisbericht von Jörg Kuhlmann, Köln

Ursprünglich nahmen folgende 34 Urdrucke teil:

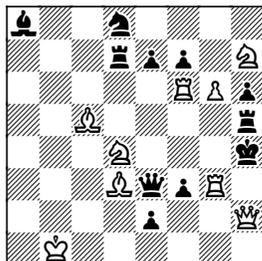
Heft 61, Nrn. 578-584 = 7; Heft 62, S. 277 & Nrn. 598-605 = 9;

Heft 63, Nrn. 618-626 = 9; Heft 64, Nrn. 643-650 & S. 327 = 9.

Da die Nrn. 603 und 649 m. W. unkorrigiert nebenläsig blieben, in der Lösungsbesprechung zur Nr. 646 hingegen zwei Versionen nachgereicht wurden, hatte ich auch tatsächlich 34 Urdrucke zu bewerten. Davon möchte ich acht Arbeiten prämiieren, was einem knappen Viertel entspricht. Das Niveau fand ich abwechslungsreich und in der Spitze gediegen. Elf weitere Aufgaben sagten mir durchaus zu, ohne dass sie den Weg in die Ränge gefunden hätten: 581, 582, 600, 601v, 605, 618, 622, 625, 643, 646, 648. Für eine Auszeichnung vermisste ich da nämlich etwas, was sich in einschlägigen Preisberichts-Vorspannen kaum als seriöses Kriterium findet und womöglich auch gar keines ist: Ausstrahlung.

1. Preis Hubert Gockel

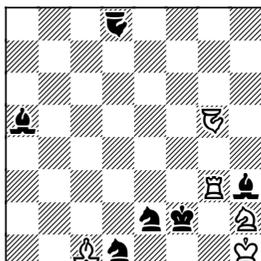
harmonie 64, Nr. 644



#2 (9+11)
Beamtenschach

2. Preis Sergej Smotrow

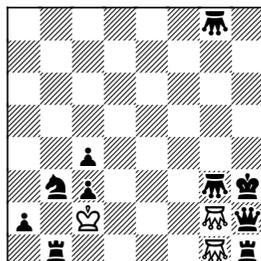
harmonie 64, Nr. 650



s#19 (5+6)
Nachtreiter d8, g5

3. Preis Klaus Wenda

harmonie 63, Nr. 620



h#4 (3+10)
Circe

1. Preis: Nr. 644 von Hubert Gockel

1.L:e7(A)? (2.S:f3(B)#) Kg5(z) 2.T:f7(C)#, 1.-e1D 2.Sf5#; 1.-e1T!

1.T:f7(C)! (2.L:e7(A)#) Kg5(z) 2.S:f3(B)#, 1.-f2/e5 2.Sf5/Tf4#

Glasklarer Djurasevic. (Man beachte auch die Motiv-Reziprozität im Nebenspiel 1.T:f7! f2 2.L:e7+?/Sf5#!, wo die gegenseitige Beobachtung Nutzen und Schaden zugleich ist.) Für mich die tiefstnigste und anspruchsvollste Aufgabe des Turniers: Mehrmals musste ich die Stellung analysieren, ehe ich jede Feinheit verstand. Diese meine begrenzte Auffassungsgabe zusammen mit meiner Vorliebe für Beamtenschach erlauben keine tiefere Platzierung.

2. Preis: Nr. 650 von Sergej Smotrow

1.Tg2+? N:g2!; 1.Tf3+ Ke1 2.Tc3+ Kf2 3.Ne4+ Ke1 4.Sf3+ Kf1 5.Sd2+ Ke1 6.Nc5+ Kf2 7.Se4+ Kf1 8.Nb3+ Ke1 9.Ld2+ Kf1 10.Lf4+ Ke1 11.Nc5+ Kf1 12.Sd2+ Kf2 13.Ne4+ Ke1 14.Sf3+ Kf1 15.Sh2+ Ke1 16.Ng5+ Kf2 17.Tf3+ Ke1 18.Tg3+ Kf2 19.Tg2+ L:g2#

Herrlich komplexe Pendelei mit astreiner Logik und überzeugendem Einsatz der beiden Nachtreiter.

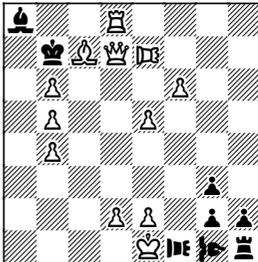
3. Preis: Nr. 620 von Klaus Wenda

1.a1S+ G:a1(sSb8) 2.Thc1+ G:c1(sTh8) 3.G:g2(wGg8) G:g2(sGg1) 4.Th4 G:c3(sBc7)#

Ein Hilfsmatt mit vorbereitungslogischer Anmutung: Der „Grundplan“ des Weißen lautet Ga1-c1:c3#. Der wGg2 ist selbstdeckend, wenn g8 erst einmal frei ist; und h4 könnte leicht durch 1.- Ga1 2.Thc1 G:c1(Th8) 3.Th4 G:c3# geblockt werden. Dummerweise kann der Matt-Bock g3 ausbüchsen: sowohl nach g1 als auch – G:c3(Bc7!) – nach b8. Deshalb die mysteriöse „Zugwiederholung“ Gg8:Gg2 und die zunächst rätselhafte Unter-
verwandlung im Schlüssel. Ebenso einspännig wie einmalig.

1. ehr. Erwähnung Petko A. Petkow

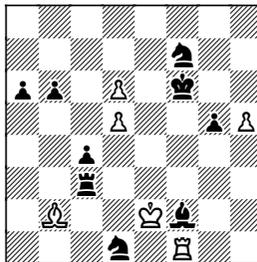
H. Gruber z. 40. Geburtstag
harmonie 64, Nr. 645



s#3 (12+8)
Pao e7,f1; Vao g1

2. ehr. Erwähnung Franz Pacht

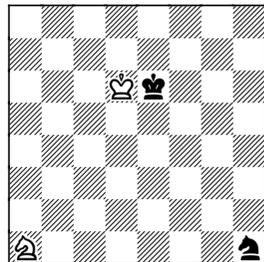
H. Weißbauer z. 80. Geburtstag
harmonie 63, Nr. 623



ser-h#6 (6+9)
b) ♖f7 → g7

3. ehr. Erwähnung Martin Walter & Arnold Beine

harmonie 63, Nr. 624v



h#7 KöKo (2+2)
b) ♖h1 → h8

1. ehrende Erwähnung: Nr. 645 von Petko Petkow

1.Tc8! (ZZ) 1.- Pf1 ~ 2.Lb8+! K:b6 3.La7+ V:a7#; 1.- Pf2! 2.Ld6+! K:b6 3.Lc5+ V:c5#
1.- Vg1 ~ 2.Dd4+! K:c8 3.Dg4+ Pf5#; 1.- Vf2! 2.Dd3+! K:c8 3.Df5+ P:f5#

Ein von Schwarz erwünschter (!) Grimshaw in den fortgesetzten Verteidigungen wird zum schlaghupftypischen „Anti-Grimshaw“ umgedeutet. Geschickt in eine legale Stellung gegossen (wBB + wMäFig = 8).

2. ehrende Erwähnung: Nr. 623 von Franz Pacht

a) 1.Kf5 2.Tf3 3.Ld4 4.Lg7 5.Se5 6.Kf6 T:f3#

b) 1.Ke5 2.Ld4 3.Tf3 4.Tf7 5.Sf5 6.Kf6 L:d4#

Perfekte Hilfsmatt-Harmonie und -Analogie mit themagerechter Zwillingversetzung – allerdings „nur“ im Serienzüger.

3. ehrende Erwähnung: Nr. 624v von Martin Walter und Arnold Beine

a) 1.Kd5 Ke5 2.Ke4 Kf4 3.Sg3+ Ke3 4.Kd3 Kf2 5.Se4 Sc2 6.Ke2+ Ke1 7.Kf1 Se3#

b) 1.Ke5 Ke6 2.Sf7+ Kd5 3.Kd4 Kc5 4.Kc4 Sb3+ 5.Kb5 Kb6 6.Ka4 Sc5 7.Sd6 Ka5#

Toller Zwilling und glatt wenigsteinerjahrespreisfähig.

1. Lob: Nr. 604 von Arnold Beine

1.Kb8 Ta7 2.K:a7(Th8) Ta8+ 3.Kb7 Th8 4.h7 Ta8 5.h8D Tg8 6.Dg7 Ta8 7.Df8 Lh6
8.D:a3+(Ba7) Kd2 9.De3+ K:e3(Dd1) 10.Dc2(Bc7) Th8 11.De4+ L:e4+(Dd1) 12.K:a7 Ta8#

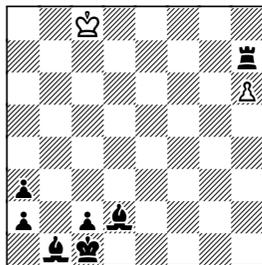
Alle Achtung, hier ist was los für ein Längstzüger-Selbstmatt: Insbesondere die parallelen Bahnungen d2-h6 (für c1-e3) und c2-e4 (für b1:e4) gefallen mir.

2. Lob: Nr. 579 von Helmut Zajic

1.Th3? Sg6? 2.Tf3 Ta4 3.Tf4 T:f4#; aber 1.- Sf7 2.Td3 Ta4 3.Ld5 Th4 4.Le4 Th1!, daher
1.Td3 Ta4 2.Lc4 Sg6 3.Le6 Th4 4.Tf3 Ta4 5.Tf4 T:f4#; 2.- Sf7 3.Ld5 Th4 4.Le4 T:e4 5.Td6+
S:d6#

1. Lob Arnold Beine

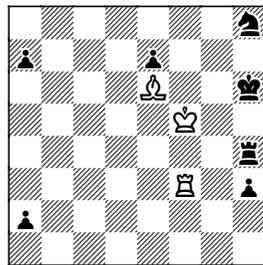
harmonie 62, Nr. 604



s#12 (2+7)
Längstzuger, Circe

2. Lob Helmut Zajic

harmonie 61, Nr. 579



s#5 (3+7)
Längstzuger

Dieser Selbstmatt-Längstzuger erhält seinen kleinen Pfiff durch auswahllogischen Anklang: Entweder fessele ich den sT oder sperre ihn ein, um den sS zum Eingreifen ins Spielgeschehen zu bewegen. Fesselung hat aber die Linientfreilegung von h4-h1 zur Folge, was ausgerechnet gleichlang wie h4-e4 ist. Also Einsperrung mit „verzögerter“ Variantenbildung.

Köln, Juli 2005, Jörg Kuhlmann

Budapest 1948/49

In memoriam László Lindner

László Lindner (1916-2004) kann man wohl nicht auf drei, vier Seiten umfassend würdigen, geschweige in zehn, zwanzig Zeilen. Dazu hat ja LL als Problemkomponist und Preisrichter, Turnier- und Kongressorganisator, Buchautor und Schachdiplomate zu viel Überragendes geleistet. Wer mehr von ihm wissen will, sollte sich um Band 23 der Kuhn/Murkisch-Serie bemühen. Die „Mattpilder eines Lebens“ hatte der Nestor des ungarischen Schachs 1996 selbst aufgezeichnet, zur Schilderung seines Lebensweges und Lebenswerkes brauchte er fast 500 Seiten und über 800 Diagramme. Ich beschränke mich hier auf ein Turnier und auf eine einzige Aufgabe daraus.

An die Helden des Freiheitskampfes von 1848/49 auch im Schach zu erinnern, das war eine Idee von LL. Sie wurde in Partie und Problem verwirklicht. Das GM-Turnier von 1948 gewann Szabo vor Gligoric und Foltys. Der Kompositionswettbewerb mit zehn Abteilungen (!) – 1949 abgeschlossen und ausgewertet – wurde durch die Beteiligung von 67 Autoren mit 326 Beiträgen ein sehr erfolgreiches Problem- und Studienturnier. Der Initiator selbst gewann (bei insgesamt neun Platzierungen im Hilfsmatt und Studienfach) die 1. Preise in den beiden Hilfsmatt-TT (h#2 und h#3), die mit der Forderung „Wartezüge“ ausgeschrieben waren.

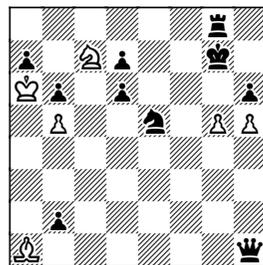
Imponierend, wie das Meister-Gespann beim Dreizüger für beide Farben je ein weggeworfenes Tempo programmiert hat. Zuerst wartet Weiß mit S-Eckzug ab, bis der Block auf f8 errichtet ist, danach hat Schwarz den D-Diagonallauf zu absolvieren, um dem Mustermatt nicht in die Quere zu kommen. Ungarische Extraklasse!

(FHo)

T. Kardos & L. Lindner

JT 1949 zu Ungarns Freiheitskampf 1848/49, Abt. h#3

1. Preis



h#3 (6+10)
1. Sg6 Sa8 2. Sf8 g6 3. D:a8 L:b2#

Der 6x-Schlag-Excelsior

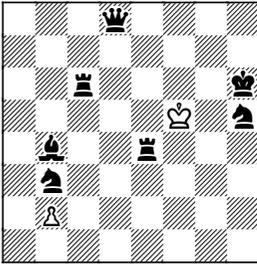
Antwort auf die Frage von Eckart Kummer in h-81, S.136, von Klaus Funk, Dresden

Natürlich gibt es – wie fast zu jedem Thema im Problemschach – schon einige Darstellungen des 6x-Schlag-Excelsiors, denn die Realisierung ist nicht allzu schwer. In meiner Sammlung finden sich 9 Beispiele, von denen ich einige vorstellen möchte.

- Nr. 1 ist eine ältere Fingerübung von Meister Speckmann; zum Ideal matt-Abschluss ist das Brett leergefegt.
- Die auch schon betagte Nr. 2 schließt mit einer S-UW ab. Im Original verursacht der sTa7 auf c7 NL; ferner stehen 2 unnötige sBB auf e4,e5.
- In der Nr. 3 wird der verzögerte Excelsior mit dem „normalen“ verbunden.
- Nr. 4 zeigt eine humorvolle, aber recht schematische K-Wanderung
- In Nr. 5 und 6 ist der B-Weg nicht so geradlinig und wird mit dem D- bzw. S-Matt im Brettinneren abgeschlossen; die anderen Beispiele zeigten Randmatts.

1. Werner Speckmann

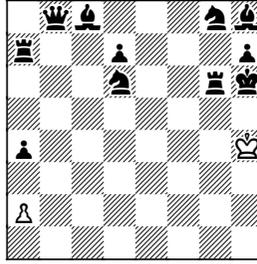
6054 Die Schwalbe I/1940



h#6 (2+7)
 1.Lc3 b:c3 2.Sd4+ c:d4 3.Te5+
 d:e5 4.Tf6+ e:f6 5.Sg7+ f:g7
 6.Dh8 g:h8D#

2. Antonio F. Arguelles

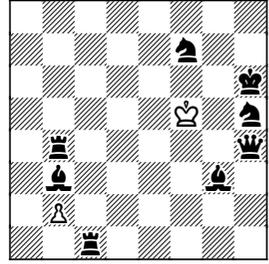
2699 Die Schwalbe VIII/1933
 (Korr. Klaus Funk)



h#6 (2+11)
 1.Db3 a:b3 2.Sc4 b:c4 3.d5
 c:d5 4.Le6 d:e6 5.Tf7 e:f7
 6.Lg7 f:g8S#

3. Pál Charles Benkő

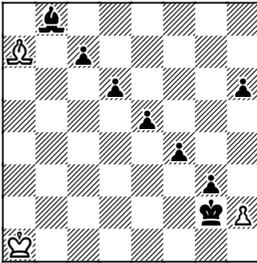
3588 Magyar Sakkelet
 VIII/1968



h#6 2.1;1.1... (2+8)
 1.Tc3 b:c3 2.Td4 c:d4 3.Le5
 d:e5 4.Df6+ e:f6 5.Sg7+ f:g7
 6.Sh8 g:h8D#
 1.Lc2+ Ke6 2.Tf4 b4 3.Kg7 b5
 4.Kf8 b6 5.Ke8 b7 6.Kd8 b8D#

4. Zoltán Zilahi

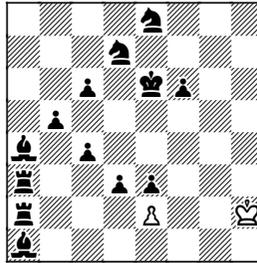
562 Problem Noter I/1956



h#6 (3+8)
 1.Kf3 h:g3 2.Ke4 g:f4 3.Kd5
 f:e5 4.Kc6 e:d6 5.Kb7 d:c7
 6.Ka8 c:b8D#

5. Milos Tomasevic

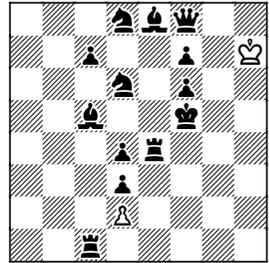
Shahmatna Misl 1984, 1. e. E.



h#6 (2+13)
 1.Lc2 e:d3 2.Ta6 d:c4 3.T2a5
 c:b5 4.Lf5 b:c6 5.Td5 c:d7
 6.Tad6 d:e8D#

6. Dezső Elekes

Magyar Sakkvilag 1949, 1. Pr.

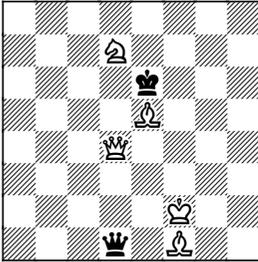


h#6 (2+13)
 1.Tc3 d:c3 2.Ke6 c:d4 3.f5 d:c5
 4.f6 c:d6 5.Kf7 d:c7 6.Te7
 c:d8S#

Neuer Längenrekord für s#-Miniaturen

Torsten Linß

Urdruck



s#120

(5+2)

Nachdem Torsten Linß im Dezemberheft der harmonie 1999 den bisherigen Längenrekord für s#-Miniaturen mit einem s#90 veröffentlichte, folgt hier nun mit nebenstehendem 120-Züger der Beweis, dass im siebensteinigen Miniaturbereich Zügezahlen jenseits der 100er-Marke möglich sind. Die dualfreie Hauptvariante lautet 1.Sc5+ Ke7! 2.Ld6+ Kd8! 3.Df6+ K[ce]8 4.De6+ Kd8! 5.De7+ Kc8 6.Db7+ Kd8 7.Se6+ Ke8 8.Sg7+ Kd8 9.Db6+ Kc8! 10.La6+ Kd7 11.Lb5+ Kc8 12.Dc5+ Kd8! 13.Dg5+ Kc8 14.La6+ Kd7 15.De7+ Kc6 16.Dc7+ Kd5 17.Dc5+ Ke4 18.De3+ Kd5 19.De5+ Kc6 20.Dc5+ Kd7 21.Lc8+ Kd8 22.Se6+ Ke8 23.Db5+ Kf7 24.Sd8+ Kg6! 25.Df5+ Kh6! 26.Lf4+ Kg7 27.Df7+ Kh8 28.Df6+ Kg8! 29.Le6+ Kh7 30.Lf5+ Kg8 31.Df7+ Kh8 32.De8+ Kg7 33.Le5+ Kh6 34.Sf7+ Kh5 35.Sd6+ Kh4! 36.De7+ Kh5 37.Dh7+ Kg5

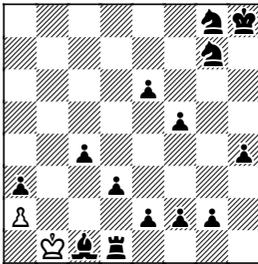
38.Dg6+ Kh4 39.Dg3+ Kh5 40.Dh2+ Kg5 41.Lf4+ Kf6 42.Dh8+ Ke7 43.De8+ Kf6 44.Dg6+ Ke7 45.Lg5+ Kf8 46.Lh6+ Ke7 47.De6+ Kd8 48.Dc8+ Ke7 49.Dd7+ Kf6 50.Se4+ Ke5 51.De6+ Kd4 52.Le3+ Kd3 53.Sd2+ Kc3 54.Dc4+ Kb2 55.Ld4+ Ka3 56.Dc5+ Ka4! 57.Dc6+ Ka3/Kb4 58.Dd6+ Ka4! 59.Ld7+ Ka5 60.Dc7+ Ka6! 61.Lc8+ Kb5 62.Db6+ Ka4 63.Ld7+ Ka3 64.Dd6+ Ka2 65.Da6+ Da4 66.Le6+ Ka3 67.Sb1+ Kb4 68.Dc4+ Ka5 69.Dc7+ Kb4! 70.Dc3+ Kb5 71.Ld7+ Ka6 72.Dc8+ Ka5 73.Dc7+ Ka6! 74.Lc8+ Kb5 75.Db6+ Kc4 76.Le6+ Kd3 77.Lf5+ Kc4 78.Dc5+ Kb3 79.Dc3+ Ka2 80.Da1+ Kb3 81.Db2+ Kc4 82.Le6+ Kd3 83.Dc3+ Ke4 84.Sd2+ Kf4 85.Df3+ Kg5 86.Dg4+ Kh6 87.Dg7+ Kh5 88.Lf7+ Kh4 89.Sf3+ Kh3 90.Dh6+ Kg4 91.Se5+ Kf5 92.Lg6+ K[ef]6 93.Le4+ Ke7 94.Lc5+ Kd8! 95.Db6+ Ke8! 96.De6+ Kd8 97.De7+ Kc8 98.Db7+ Kd8 99.Lb6+ Ke8 100.Dc8+ Ke7 101.Lc5+ Kf6 102.Df5+ Kg7 103.Lf8+ Kh8! 104.Df6+ Kg8 105.Ld5+ Kh7 106.Df5+ Kh8 107.Sf7+ Kg8 108.Sd8+ Kh8 109.Df6+ Kh7 110.Df7+ Kh8 111.Lg7+ Kh7 112.Lf6+ Kh6 113.Dg7+ Kh5 114.Lf3+ Dg4 115.Ke1 D:f3 116.Dh7+ Kg4 117.Dh4+ Kf5 118.Dg5+ Ke4 119.De5+ Kd3 120.De2+ D:e2#

Und noch einmal Rekorde ...

Auch Problemfreund Reinhardt Fiebig, Hohndorf, lassen die Rekorde nicht los: Nr. **1** kommt zur Darstellung des mit orthodoxen Mitteln noch nicht bewältigten Oudot-Themas (3 schwarze Damenwandlungen im h#9) mit nur noch 9 schwarzen Bauern aus. Die bisher beste Konstruktion benötigte dafür 10 schwarze Bauern (Gerhard Pfeiffer, Die Schwalbe 1985, Spez. ehr. Erw.). Nr. **2** ist eine freie Erweiterung der Idee von T. R. Dawson (siehe Konstruktionsaufgabe zum 13. Sachsentreffen 2003 in harmonie 74, S. 228) auf Weiß und Schwarz: „Gesucht wird eine Mattstellung, in der kein weißer oder schwarzer Stein entfernt werden darf, da die Stellung sonst illegal wird oder kein Matt mehr zeigt.“ Die Position stellt mit 22 Themasteinen wohl einen neuen Rekord dar. Nr. **3** ist eine Neufassung der 828, harmonie 71, 2002, die im Informalturnier ein spezielles Lob erhielt.

1. Reinhardt Fiebig

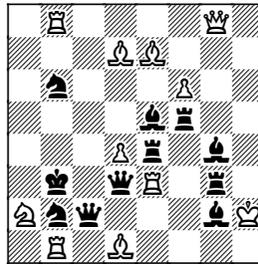
Urdruck



h#9 (2+14)
 9 schwarze Bauern
 1.e1D Ka1 2.Dc3+ Kb1 3.Db3
 a:b3 4.f1D b:c4 5.Df4 c5
 6.Dd6 c:d6 7.g1D d7 8.Dg6
 d8S 9.Dh7 Sf7#

2. Reinhardt Fiebig

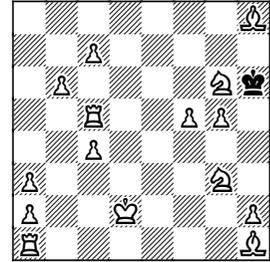
Urdruck (nach T. R. Dawson)



(11+11)
 Es darf kein Stein entfernt werden, sonst illegale Stellung oder kein Matt.
 (UJV-Figuren erlaubt)

3. H. Böttger & R. Fiebig

828 harmonie 2002, Spez. Lob (Neufassung)



ser-h#51 (15+1)
 1.K:g5 2.Kh6 9.K:c5 16.Kh6
 20.K:h2 21.K:g3 23.K:f5
 24.K:g6 26.K:h8 31.K:c4
 34.K:a3 36.K:a1 37.K:a2
 45.K:h1 52.Ka8 c8D#
 Rex-Solus in allen 4 Ecken

Nachtrag zum Preisbericht Märchenschach 2003

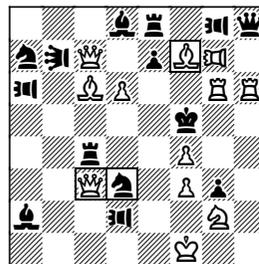
Von Franz Pacht, Ludwigshafen

Christian Poisson hat festgestellt, dass beim 3. Preis von D. Kostadinov (Nr. 928) die them. Verf. 1.D:e7? doppelt scheitert (1.- PAO:g6! und ChSe5=ChL!). Der Autor hat schnell reagiert und den wLc3 durch eine weiße Chamäleon dame ersetzt. Auf 1.- CHSe5=ChL gibt es in der Verf. 1.D:e7? nun das Matt 2.ChDe3=ChS#.

Arnold Beine hat mich darauf aufmerksam gemacht, dass die sechs Urdrucke in seinem Artikel „Lahme gehen“ (harmonie Heft 75, S.258-260) auch zum Informalturnier gehören. Das stimmt natürlich und ich habe mir die Aufgaben angesehen. Am besten gefällt mir die Nr. 6 mit Aufbau einer Halbblümmen im Vorplan, der ich ein Lob o. R. gebe.

D. Kostadinov

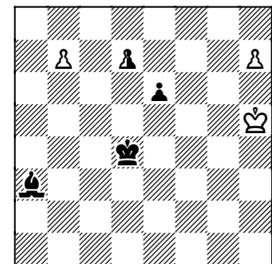
harmonie 2003, Nr. 928v
3. Preis



#2 (12+14)
 Chamäleon-Steine f7, c3, d3
 Leo b7, Paos g7/a6, d2, g8
 1.PAO:e7! (2.Dd7/Tg5#)
 L:e7/T:e7 2.Dd7/Tg5#

Arnold Beine

harmonie 2003, S. 259 Nr. 6
Lob



s#5 (3+3+1)
 Längstzüger, Madrasi
 1.b8D! Lf8 2.d8nD+! Ld6
 3.nDg8 Lh2 4.Kh6 L:b8
 5.nDg4+ Lf4#

Nachtrag zum Preisbericht Selbstmatts 2003

Von Johannes Quack, Köln

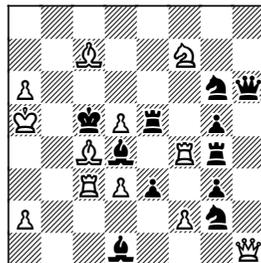
Nachträgliche Veränderungen eines Preisberichtes erscheinen normalerweise entweder, weil ein Stück gekocht worden ist, oder weil sich noch ein Vorgänger gefunden hat.

Dieser Nachtrag ist notwendig, weil der Preisrichter sein Urteil über ein nicht berücksichtigtes Stück revidieren muß. Kurz nach dem Erscheinen des Berichtes erhielt ich einen Brief von Daniel Papack, der Frank Richters 857 aus h-73 schmerzlich vermisste. Er wies mich darauf hin, daß es sich bei dem dargestellten Inhalt nicht nur – wie in der Lösungsbesprechung beschrieben – um eine „einfache“ Lewman-Parade in der schwarzen Linienkombination (gab es schon), sondern um eine Lewman-Parade in maskierter Form, bzw. um Thema A doppelt maskiert (gab es noch nicht) handelt.

Ich muß zu meiner Schande gestehen, daß ich das übersehen habe, und erkenne der Aufgabe im Nachhinein eine „spezielle ehrende Erwähnung“ zu. An den übrigen Auszeichnungen ändert sich nichts.

Frank Richter

harmonie 2003, Nr. 857
Spezielle ehr. Erwähnung



s#2 (12+11)

1. Tf3/Tf6? (2.Lb3+ L:c3#)

S2f4/S6f4!

1. Tf5! S2f4/S6f4 2.Lb5/Lb6+
L:c3/D:b6#

Nachtrag zum Preisbericht Märchenschach 2002

Von Manfred Rittirsch, Erding

Wie der Autor des Stückes völlig richtig feststellt, entspricht der Kommentar zur Nr. 848 von Arnold Beine im Vorspann des Preisberichtes nicht den Tatsachen (s. harmonie 80, S. 89). Der neutrale Springer wird im Mattbild der b)-Lösung sehr wohl gebraucht, da nur das Doppelschach verhindert, daß Schwarz sich durch Wegzug des schachbietenden Steines verteidigt. Ich bitte für die irreführende Behauptung um Entschuldigung und ersetze den Kommentar wie folgt:

848: Es ist kaum zu glauben, an welch unzugänglichen Stellen es den Autoren mitunter gelingt, Allumwandlungen zu installieren! Wenn es aber an der thematischen Geschlossenheit fehlt, hilft das alles nichts. So wird hier nur in a) der Imitator zur Neutralenbändigung genutzt, während in b) das herkömmliche Doppelschach erhalten muß.

Der Entscheid wird dadurch nicht beeinträchtigt. Insbesondere die Rangfolge der Auszeichnungen bleibt unverändert und ist damit nunmehr endgültig.

Erding, den 21. Mai 2005

Schachmathematik: Varianten und Konfigurationen (Teil 4)

Von Panos Louridas, Augsburg

Das in harmonie 76 beschriebene Verfahren zur Berechnung der Variantenwerte des La1 auf dem 4x4-Brett führte zu gewissen „Summenformeln“, z. B. für $n=2 \rightarrow A + 2B$ oder $n=3 \rightarrow 5A + 4B + 4C$.

Reihen wir nun die Koeffizienten (also die Zahlenwerte, die vor den Variablen stehen) in eine Tabelle ein, so ergibt sich nebenstehende Tabelle (vgl. harmonie 76).

$$\begin{aligned} \text{z. B.: } A_4 &= 13; B_4=18; C_4=16 \\ V_4 &= 3A_4 + 5B_4 + 3C_4 \\ &= 3 \cdot 13 + 5 \cdot 18 + 3 \cdot 16 \\ &= 177 \text{ (Variantenanzahl im 4. Zug)} \end{aligned}$$

All diese A_n , B_n , und C_n -Konfigurationen besitzen eine simple Beziehung (Relation) zueinander, die wohl jeder aufmerksame Leser nach einigem Nachdenken (und Ausprobieren) entdecken würde:

$$\begin{aligned} A_n &= A_{n-1} + 2B_{n-1}; \text{ z.B. } A_5 = 49 = 13 + 2 \cdot 18 \\ B_n &= 2A_{n-1} + B_{n-1} + C_{n-1}; \text{ z. B. } B_6 = 226 = 2 \cdot 49 + 60 + 68 \\ C_n &= 2B_{n-1} + 2C_{n-1}; \text{ z. B. } C_6 = 256 = 2 \cdot 60 + 2 \cdot 68 \end{aligned}$$

Folgerichtig können wir diese drei Konfigurations-Relationen für eine spezielle Variantenformel nutzen. Für eine solche Varkonformel (zusammengesetzt aus den Begriffen Varianten und Konfigurationen) benötigen wir nur die Werte von $A_1 = 1$, $B_1 = 0$ und $C_1 = 0$ und mittels der rekursiven Matrix $V_n = 3A_n + 5B_n + 3C_n$ ($n > 1$) lassen sich bequem ab dem 2. Zuge schrittweise beliebig viele Variantenwerte ermitteln. Beispiel $V_4 = 177$ (siehe Berechnung neben der Tabelle). Die Koeffizienten in der Matrix entsprechen den Zugmöglichkeiten, die der ♔ von den Feldern A, B und C aus besitzt (vgl. harmonie 76).

Solche Varkonformeln stellen das wichtigste Instrumentarium in der Schachmathematik dar, denn man kann mit diesen nicht nur Variantenwerte ermitteln, sondern auch die Anzahl beliebiger Konfigurationen (Matt-, Pattbilder, Schlagfälle usw.), die nach n Zügen auftauchen. Setzen wir übrigens zu Beginn $A_1 = 0$, $B_1 = 1$ und $C_1 = 0$, so erhalten wir die Variantenwerte des ♚ mit dem Startfeld b2 (ein B-Startfeld). Es gelten dabei die gleichen obigen Konfigurations-Relationen ($V_n \text{ ♚ b2} = 5, 17, 65, 237, 877, \dots$). Der zweite Vorteil solcher Varkonformeln wird in der nächsten Folge betrachtet.

harmonie-Infomalturniere

Urdrucke

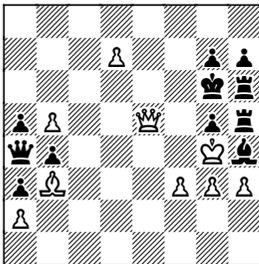
Preisrichter 2005: s#: Zivko Janevski, h#: Eckart Kummer, Märchen: John Rice. Lösungen und Kommentare bitte bis 20.11.2005 an mich.

Diesmal eine etwas kürzere Serie, die aber nichtsdestoweniger eine ganze Reihe an erklärungsbedürftigen Märchenbedingungen bereithält: **1149: Norsk Sjakk:** Wie Blockadeschach (es dürfen nur Steine derselben Art einander schlagen, Könige also gar nicht) mit

der Zusatzbedingung, dass sich jede Figur nach einem Zug (auch nach einem Schlag) umwandelt: Aus Dame wird Springer und umgekehrt, aus Turm wird Läufer und umgekehrt. **ChamäleonCirce**: Geschlagene Steine werden nicht auf dem eigenen Ursprungsfeld wiedergeboren, sondern auf dem Ursprungsfeld des in der Serie S-L-T-D-S ... folgenden Steines. **CirceClone**: Bei einem Schlag nimmt sich der geschlagene Stein die Funktion des Schlägers an. Die Rückversetzung erfolgt circegemäß auf das Feld der neuen Funktion des geschlagenen Steines (z.B. wSf8:sTe6[sSg8]). **MirrorAntiCirce**: Wie AntiCirce, nur dass der schlagende Stein auf dem gegnerischen Ausgangsfeld wiedergeboren wird. **DiagrammCirce**: Geschlagene Steine werden auf ihrem Ausgangsfeld in der Diagrammstellung wiedergeboren. Für umgewandelte Figuren ist dies das ursprüngliche Standfeld des Bauern. **1155/1156** stehen auf Wunsch des Autors nebeneinander, man hätte die beiden Stücke auch als Zero-Zwilling veröffentlichen können. **Platzwechselcirce**: Schlagender und geschlagener Stein tauschen als Folge des Schlagzuges ihre Standfelder. Ein **Fers** zieht nur 1 Feld diagonal (=1,1-Springer), ein **Wesir** nur 1 Feld orthogonal (=0,1-Springer). Für die wachsende Zahl der Proca-Anticirce-Freunde noch zwei Lösehinweise: In **1154** will Weiß nach vorbereitenden Entschlägen mit „vor 1.K:h1(Ke1)“ matt setzen. Wie deckt/verblockt man das Feld b3 und entschärft den schlagbereiten sBb2? In **1157** stören noch die sDc7 und der sBc2 den Versuch „zurück 1.Sc7-a6? – vor 1.f6:g7(Bg2)#“.

1134. Peter Heyl

Eisenach

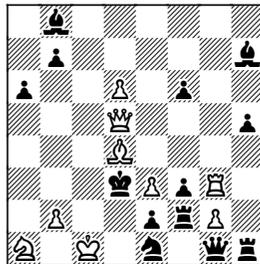


s#2vvvv

(9+11)

1135. Camillo Gamnitzer

A-Linz

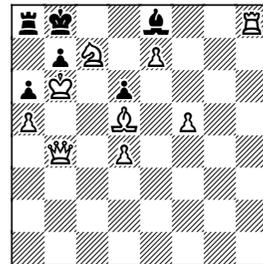


s#6

(9+13)

1136. Gunter Jordan

Jena

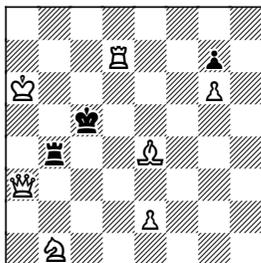


s#9

(9+6)

1137. Waleri Kirillow & 1138. Waleri Surkow

Michail Mischko

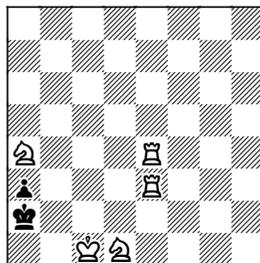


s#10*

(7+3)

1138. Waleri Surkow

P. Moutecidis zum 75. Geb. gew. S-Skärholmen

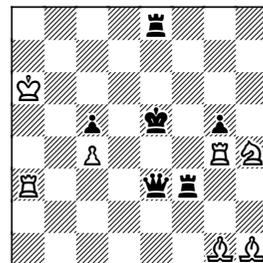


s#19

(5+2)

1139. Christer Jonsson

P. Moutecidis zum 75. Geb. gew. S-Skärholmen

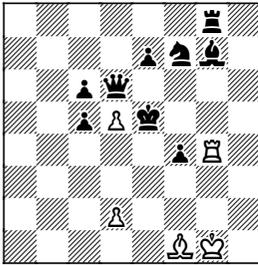


h#2 2.1;1.1

(7+6)

1140. Evgeni Bourd

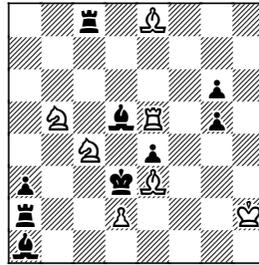
IL-Maale Adumim



h#2 4.1;1.1 (5+9)

1141. A. Schönholzer

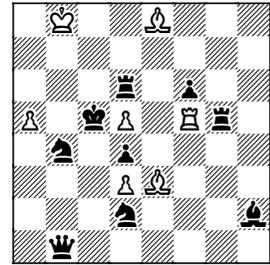
CH-Kirchlindach



h#2 2.1;1.1 (7+9)

1142. Tadeusz Lehmann

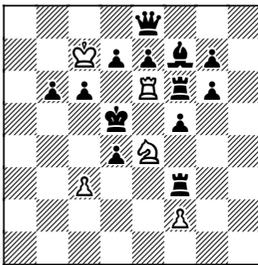
PL-Poznan



h#2 2.1;1.1 (7+9)

1143. Andrejs Strebkova

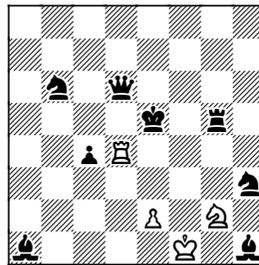
LV-Riga



h#2 3.1;1.1 (5+13)

1144. Christer Jonsson

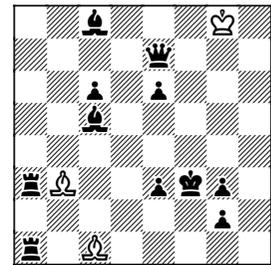
S-Skärholmen



h#3 2.1;1.1... (4+8)

1145. A. Ugnivenko, M. Kolesnik & R. Salokozki

h#3

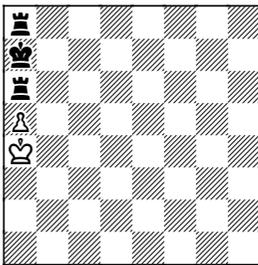


(3+11)

b) ♖d4

1146. Georg Pongrac

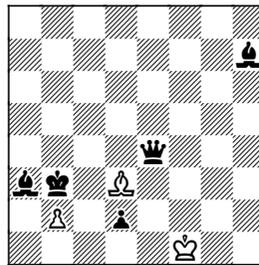
A-Wien



h#4 2 Lösungen (2+3)

1147. Christer Jonsson

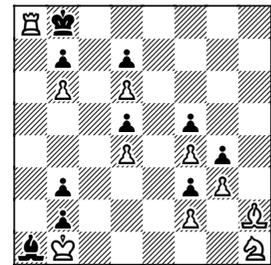
S-Skärholmen



h#4 2.1;1.1... (3+5)

1148. Udo Degener & Mirko Degenkolbe

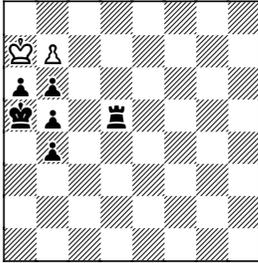
h#20



(10+10)

1149. Karol Mlynka

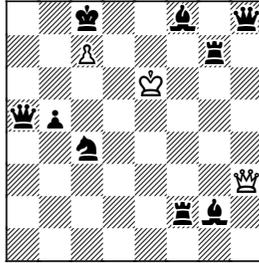
SK-Bratislava



- h#2 a) Norsk Sjakk (2+6)
 b) ChamäleonCirce
 c) CirceClone
 d) MirrorAntiCirce
 e) DiagrammCirce

1150. Evgeni Bourd

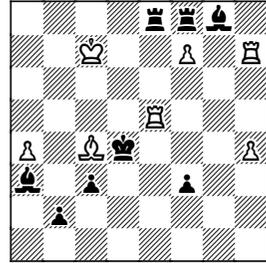
IL-Maale Adumim



- h#2 2 ♔ ♔ (3+9)
 b) ohne ♗f8
 Transmutierende Könige

1151. Evgeni Bourd

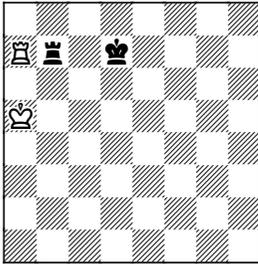
IL-Maale Adumim



- h#2 (7+8)
 b) Δ h4 → h5
 Transmutierende Könige

1152. Karol Mlynka

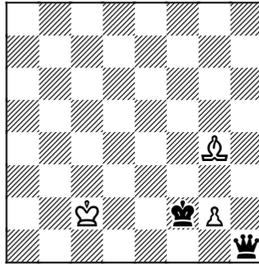
SK-Bratislava



- h#3 KöKo (2+2)
 b) ♔a2 c) ♔a4 d) ♔c6
 e) ♔d8

1153. Arnold Beine

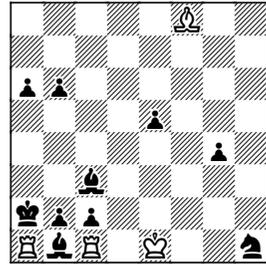
Geisenheim



- ser-h=6 (3+2)
 2 Lösungen
 Platzwechselcirce

1154. Klaus Wenda

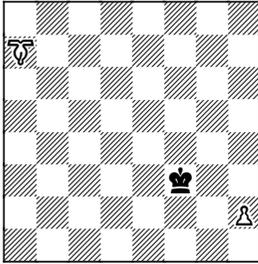
A-Wien



- #1 vor 4 Zügen (4+10)
 Proca Anticirce Cheylan

1155. W. Seehofer

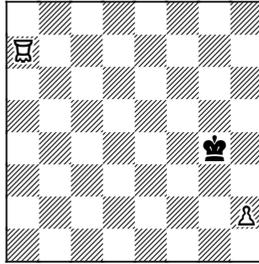
Hamburg



- ser-h#25 (2+1)
 Platzwechselcirce, Fers a7

1156. W. Seehofer

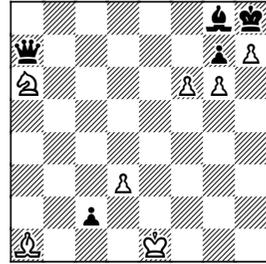
Hamburg



- ser-h#25 (2+1)
 Platzwechselcirce, Wesir a7

1157. Wolfgang Dittmann

Berlin



- #1 vor 5 Zügen (7+5)
 Proca Anticirce (Typ egal)

Ein hübsches Potpourri

Lösungsbesprechungen zu h-81

Nr. 1080 (Papack)

- 1.Le1? (2.Sc3+ b:c3# & 2.De3+ K:e3#) b:c2!
1.Ld2! (2.Sc3+ b:c3#) b:c2 2.De3+ T:e3#
1.L:b4! (2.De3+ K:e3#) b:c2 2.Sc3+ T:c3# (2 P.)

„Ein, wie ich meine, äußerst komplexer LeGrand mit zusätzlicher Doppeldrohungsphase und 4 Mattzügen bei 3 Batterien, wobei die einheitlichen L-Züge eine harmonische Klammer für die Phasen bilden.“ (Autor) HZ pflichtet dem geschätzten Autor bei: „Der absolute Hammer: s#2-Zauberer DP zeigt mittels der beiden Lösungen einen LeGrand, dessen Drohungen gemeinsam in der Verführung auftreten, welche paradoxerweise an der Themaparade scheitert. Dass es 2 Lösungen gibt, finde ich sogar gut, weil sich dadurch die Verführung 1.Le1? besonders abhebt.“ Auch WAB war begeistert: „Eine geballte Ladung mit viel Inhalt. Königsbatterie mit LeGrand, Opfer. Der Name bürgt schon für Qualität.“ Da war selbst ein Meisterlöser überfordert: „Hier finde ich zu später Stunde 3 Lösungen. Was ist falsch?“ (NN) Die Löse-Uhrzeit vermutlich ...

Nr. 1081 (Heyl)

- 1.Le4? (2.Te6+ f:e6#) T:g4 2.D:f4 D(T):f4#, 1.- Sd2!
1.Td2? (2.Te6+) T:g4 2.D:f4+; 1.- Se4!
1.T:c2! (2.Te6+) T:g4 2.D:f4+ (2 P.)

„Thema F“ (Autor) in „einprägsamer selbstmattspezifischer Darstellung.“ (HZ), wobei allerdings „die Stellung etwas überladen erscheint.“ (WAB) „Schwarze Linienkombination mit reziprokem Feldwechsel zwischen Verführung und Verteidigung. Ist das noch neu?“ fragt GJ. Wohl kaum, dieser Feldbesetzungseffekt ergibt sich beim Thema F oft durch das gewählte Schema (siehe Beispiel), wie leider auch folgendes Manko: „Klare Linienthematik in den VV, aber doch eine profane Lösung.“ (MP)

Nr. 1082 (Gamnitzer)

- 1.c8S+? L:c8 2.D:d3 S:c3 3.L:e7+ Kd7 4.Kf5 K:e7+
5.T:c8! Also 1.Tf5! (2.De5+ Kd7 3.De6+ T:e6#) L:f5
2.c8S+ L:c8 3.D:d3+ S:d3 4.L:e7+ Kd7 5.Kf5! ZZ K:e7#;
1.- Sf3? 2.T:d3+ Sd4 3.De5+ usw. (4 P.)

„Um den schwarzen Mattstein nicht schlagen zu müssen (siehe Probe), lässt sich der weiße Tc5 vom Mattstein seinerseits schlagen.“ (Autor) „Der sonst am Ende störende Tc5 wird zweckrein beseitigt für ein überraschendes Matt einer schwarzen L-K-Batterie.“ (MP) „Klar und logisch, wie immer bei CG.“ (WAB) Das Zugzwang-Matterzwingungsschema mit dem kritischen L-Zug ist vom geschätzten Autor bereits mehrfach verwendet worden, aber immer wieder reizvoll.

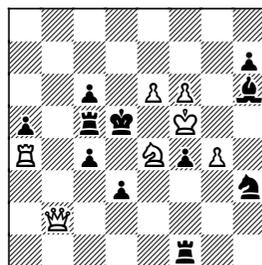
Nr. 1083 (Auhagen & Zucker)

- a) 1.De5? c4! 2.? – Weiß hat keinen Wartezug, deshalb 1.Df6! c4 2.De5 c3 3.De3 c2 4.Sd3+ Kc3 5.Sb2+ Kb4 6.D:a3+ T:a3#
b) 1.Le2! Kc3 2.Dd3+ Kb4 3.De3 c4 4.Db6+ Kc3 5.Se4+ Kc2 6.Db2+ a:b2# (4 P.)

„Weißer Selbstblock, aber im Spiel alles erzwungen.“ WAB, der wie einige andere nur a) löste. Sonst leider keine Kommentare zu diesem Meredith-Zwilling.

zu 1081: Udo Degener

harmonie 2000



s#2

(7+11)

- 1.Sf2/Sg5? Sg5/Sf2!; 1.Sd2!
(2.Dd4+ K:d4#) 1.-Kd6+/c3
2.De5/Td4+

Nr. 1084 (Schreckenbach)

1.f8D+ Le8 2.b8T+ Kd7 3.Tb7+ Kc8 4.Ka7 Kd8 5.Ka8 Kc8 6.a7 Kd8 7.Td1+ Kc8 8.Tc7+ K:c7 9.Dd6+ Kc8 10.Dc6+ L:c6#; 3.- Kd8 4.a7 Kc8 5.Ka6 Kd8 6.Td1+ Kc8 7.Df5+ Ld7 8.Tb8+ Kc7 9.Da5+ Kc6 10.Tc8+ L:c8# (4 P.)

„Mehrphasige s#-Miniatur, Mattwechsel durch Opferwechsel der umgewandelten Figuren.“ (Autor) „Eine reizende Miniatur.“ (WAB) und nicht ganz leicht: „Blieb ungelöst.“ (NN)

Nr. 1085 (Brjuchanov)

1.Te5 Kd3 2.Td5 Kc2 3.Ke5 Kc1 4.Kd6 Kc2 5.Kc6 Kc1 6.Kb5 Kc2 7.Ka4 Kc1 8.Ka3 Kc2 9.Ka2 Kc1 10.Ka1 Kc2 11.Sa2 c3 12.Db2+ c:b2# (4 P.)

Der weiße König auf Abwegen: „Ein eindrucksvoller Königsmarsch in der Miniatur. Dass der wK dualfrei nach a1 gelangt, ist schon eine Überraschung.“ (WW) Obwohl natürlich a1 das einzig sinnvolle Mattfeld ist, ist es schon „witzig, was der wK anstellt, bis er sich auf a1 einstellt.“ (WAB) „Einfacher als erwartet, aber trotzdem habe ich erst einige Zeit auf den direkten Weg nach a1 verwendet.“ (MP)

s#-Fazit: Wer als Autor Wert auf ausführliche Kommentare legt, sollte bevorzugt kurzzügige Stücke bauen und einsenden!

Nr. 1086 (Böttger & Degenkolbe)

a) 1.Kc6 Sb3 2.Ld5 Lb5#

b) 1.Kc5 Lc5 2.Td5 Sb3#

„Auswahlschlüssel des schwarzen Königs, schwarze Auswahl-Blocks auf dessen ursprünglichem Standfeld in Form eines schwarzen Grimshaws, reziproker Zugtausch AB-BA bei Weiß, Funktionswechsel von Sc1 und Lf1, zweimal Mustermatt, Miniatur, Letzform.“ (Autoren) „Reziproke Züge in sparsamster Form.“ (GJ), ermöglicht durch die „Doppelzweckigkeit der 2. schwarzen Züge (Verstellung plus Block).“ (HZ) Außerdem wird der „Linien sperreffekt durch die Blockfigur vorgegaukelt, die zweite schwarze Figur könnte man jeweils einsparen.“ (PO) Abgesehen von diesen neudeutsch angehauchten Ökonomieüberlegungen ist dies eine „Sehr feine Miniatur mit viel Inhalt: Schwarze reziproke Selbstverstellungen und weißer reziproker Zug- und Funktionswechsel. Mustermatts.“ (UW) „Ausgefeilt.“ (VZ) „Eleganter Wechsel; dazu reziproke Züge und saubere Mattbilder – volles Programm en miniature.“ (KF) und somit vielleicht nicht unbedingt die „Perfekte Miniatur“ (MP), aber sicher eine „liebenswürdige Kleinigkeit.“ (TL)

Nr. 1087 (Schreckenbach)

1.d6 Le5 2.K:e5 S3d5#

1.d3 Ld4 2.K:d4 S3f5# (2 P.)

„Feinste“ (VZ) „weiße aktive Opfer in tadelloser Aufmachung.“ (HZ) „Schöne Analogie.“ (AB) „Weiße L-Kraftopfer gefolgt von (in)direkten Batteriematts. Wunderbar ökonomisch.“ (MP) „Schlagfreie weiße Läuferopfer, leider nur ein Mustermatt.“ bemängelt UW. Auch KF stört sich an dem „wK als Statist nach 1.d6 und ein weniger schönes Mattbild nach 1.d3 mit Bd7 als Statist.“ Das sollte man angesichts der harmonischen, sparsamen Umsetzung als schemabedingt tolerieren können.

Nr. 1088 (Pongrac)

1.Lc6 T:a4+ 2.K:a4 T:a6#

1.Tc6 Ta6+ 2.K:a6 T:a4# (2 P.)

„Grimshaw, Zilahi, keine Besonderheit, aber verdient es, veröffentlicht zu werden?“ (Autor) Auf jeden Fall: „Klarer, durch Kniest-Effekte (weiße Erstzüge und schwarze Zweit-

züge) erzielter Inhalt, der sich nur auf 3 verschiedenen Feldern abspielt.“ (HZ) „Wieder weiße Reziprozüge mit Grimshaw, hier ohne Block, dazu T,T-Zilahi.“ (KF) „Aus dem Orthodoxen bekannte Hineinziehungsoffer ins Hilfsmatt übersetzt.“ (VZ) „Die weitgehend symmetrische Lösung und die schwere Stellung stören etwas.“ (AB) „Gutes Programm, allerdings mit 2 starken Nachtwächtern auf b7 und b2 erkauf.“ (MP) Es gibt etwas Abhilfe: „Reziproke Linienverstellung bei Schwarz, Zilahi bei Weiß, Gut. Lässt sich allerdings auch in Meredith-Form darstellen: sDa4, alles 3 Reihen tiefer und dann sle5 nach h8.“ (UW)

Nr. 1089 (Golha)

1.L:c3 S:b3 2.Lb2 Sd2#

1.Sc3+ K:b3 2.Se2 Ka4# (2 P.)

„Switchback“ meint der Autor lakonisch zu diesem „mit 4 Rückkehrzügen thematisch anspruchsvollsten h#2er.“ (HZ) „Jede Partei beseitigt einen störenden Bauern“ (KF), somit „Doppelte Rückkehr mit Königsbatterie.“ (WAB) mit logischerweise „gleichen Mattbildern“ (TL). „Schwarz-weiße Rückkehr in beiden Lösungen in Zweispännerform, sehr gut und sicher äußerst schwierig zu konstruieren.“ (UW) Angesichts der komplexen Thematik ist „ein gewisser Nachtwächter-Überschuss mit Sb7 (sBb6?) und Dd1“ (MP) wohl tolerabel.

Nr. 1090 (Schöneberg)

1.d6 Lg3 2.Tf3 De6#

1.Ld6 Ld4 2.Tf4 D:a8# (2 P.)

„Inselthema, Thematlinien d1-d7 und b8-h2. Verstellung reziprok mit sLb8/sBd7 auf d6, d.h. dass die Thematfiguren auf den Thematlinien ziehen. Linienöffnungen für die wD, Linienöffnungen für den sTf1 durch Inselzüge der des wL.“ bilanziert der Autor in vorbildlicher Ausführlichkeit. Unsere Löseschaft war begeistert: „Hier wird in perfekter Harmonie allerhand geboten: Pickabish, Öffnung einer schwarzer Linie durch Weiß bei gleichzeitiger Verstellung einer anderen schwarzen Linie und Blocks.“ (HZ) „Schwarzer und weißer Bivale in Doppelsetzung und Blockfeldwechsel, könnte im Preisbericht wieder auftauchen.“ (GJ) „Ein äußerst komplexes Geflecht von schwarzen und weißen, z.T. reziproken Linienverstellungen und -öffnungen, Blockbildung und Fluchtfelddeckung bei weitgehender Analogie. Gut.“ (UW), wenn auch in „steinreicher Realisierung.“ (MP) AB hat tiefer analysiert: „Pickabish mit Linienöffnung für die wD und Linienverstellung durch den wL. Letztere ist aber ein wenig gekünstelt, denn der sTd1 wäre eigentlich überflüssig, weil der wL auch zur Fluchtfelddeckung nach d4 muss. Man könnte den wS auch durch einen wBc2 ersetzen, wenn man den sSc2 nach b5 schiebt, aber der weiße Tripelbauer wäre auch kein optischer Trüffel.“ Da gibt es viel zu bedenken für unseren Preisrichter!

Nr. 1091 (Laborczi)

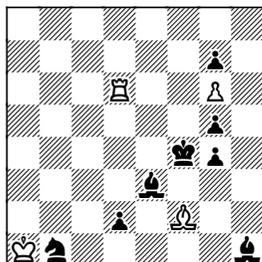
a) 1.Kd7 Lh7 2.Lg6 b:c5 3.Le8 Lf5#

b) 1.Lb1 Lc2 2.c:b4 Lb3 3.Lf5 c5# (3 P.)

„Das Problem hat beim 7. WCCT teilgenommen. Dabei wurden ... Vorgänger gefunden, die aber keine gegenseitigen Bauernschläge enthalten.“ (Autor) „Wechselseitige Bahnung, Schlagwechsel des Bauernpaares b4/c5 und gute Zwillingsbildung, gediegene Quaität.“ (GJ) „Die Bauern b4/c5 sowie die Läufer c2/g6 bieten das h#-Thema zum 7. WCCT. Hier hervorragende Ökonomie.“ (HZ) „Reziproke Bahnungen und reziproker Schlag mit jeweils unterschiedlichen Motiven, ein gehaltvolles Stück.“ (KF) „Das ist beste Hilfsmattkunst.“ (MP) „Schöne Mustermatts.“ UW, der sich allerdings fragt, „ob es nicht besser wäre, in a) auf die BBb4 und c5 zu verzichten? Dann ist b) überflüssig und der Bc4 steht nicht wie in a) im Mattbild ziemlich unglücklich herum – das Fehlen des wechselseiti-

zu 1091:
V. Sheltonoshko

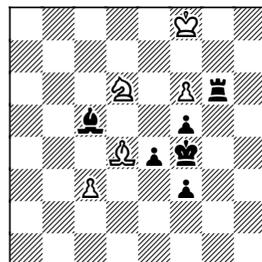
JF-Pushkin 200 2000, 5. e. Erw. diagrammes 1989



h#3 (4+8)
b) ♠g5 → f5
a) 1.La7 Lb6 2.Le4 Lc7 3.Le3 Tf6#; b) 1.Lf3 Lg1 2.Lf2 Te6 3.Lg3 Le3#

zu 1091:
Toma Garai

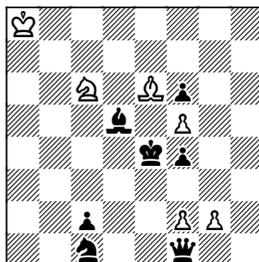
Springaren 1989



h#3 2.1;1.1... (5+6)
1.La7 Lb6 2.Tg4 Lc7 3.Le3 Sf7#; 1.Tg4 Lg1 2.Lf2 Sc4 3.Lg3 Le3#

zu 1091:
Mykola Nagnibida

Springaren 1998



h#3 2.1;1.1... (6+7)
1.Sd3 Lf7 2.Le6 Lh5 3.L:f5 Lf3#
1.La2 Lb3 2.Se2 La4 3.Ld5 L:c2#

gen Bauernschlages wäre zu verschmerzen.“ Ob der Autor das auch so sieht, ist angesichts der Vorläufer zu bezweifeln.

Nr. 1092 (Pachl)

- a) 1.K:f5 T:d3(Th6?) 2.Kg4 Th3 3.Lf5 Sf2#
b) 1.K:d6 L:d3(Le6?) 2.Kc6 Lc4 3.Td6 Sb8# (3 P.)

„Zwei schöne analoge Lösungen.“ (TL) „Freilegung schwarzer Linien durch Weiß mit Funktionswechsel wT/wL. Bekanntes Thema harmonisch dargeboten.“ (HZ) „Die jeweils verbliebene wFigur klärt den Weg für den schwarzen Blockzug.“ (KF) „Sehr schön konstruierter Funktionswechsel mit Blocklinienöffnung für Schwarz und Deckung von Fluchtfeldern des sK, der sBlock wird auf dem Standfeld des vom sK geschlagenen wSteines gebildet.“ (UW) „Der Witz ist, dass man das richtige Turmmanöver ausführt.“ (WAB) AB tröstet sich damit, „dass auch angehende GM nicht nur absolute Spitzenwerke produzieren, sondern manchmal auch – für ihre Verhältnisse – kleinere Brötchen backen.“ Diese Backmischung ergibt immer noch einen „Zilahi der besseren Sorte. Schön, wie in den Mattstellungen die wFiguren zu schwarzen mutieren (auf d6 bzw. f5).“ (MP)

Nr. 1093 (Zajic)

- 1.Lg4(Lf1?) Te1 2.Lh3 Le5 3.Sg7 L:g7#
1.Sf4(Sg5?) T:g6 2.Sh3 L:d6+ 3.Ke8 Tg8# (3 P.)

„Das einigende Motiv ist die Entfesselung des wL durch Schwarz – und das Restthema?“ (UW) Fragen wir doch den Autor: „wL entfesselt sSe6/sSe6 entfesselt wL (h#-Thema zum 7. WCCT), Dualvermeidung der 1. schwarzen Züge.“ „Interessante Varianten.“ (KF)

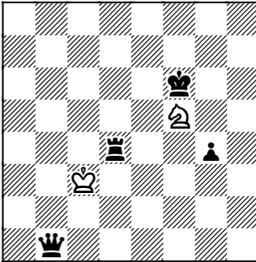
Nr. 1094 (Borchardt)

- 1.Dh8 Ke7 2.Kf5 S:d6 3.Kg6 Se4 4.Kh7 Kf7 5.Th6 Sg5#
1.Kf3 S:d6 2.Dh4 Ke5 3.Kg4 Se8 4.Kh5 Kf5 5.Th6 Sg7# (4 P.)

„Hoffentlich kann diese Aufgabe in Bezug auf Vorgänger bestehen. Sie zeigt zwei spiegelbildliche Idealatts, Beseitigung hinderlicher schwarzer Masse und Tempi des wK.“ (Autor) Das Stück becircte die Löser: „Feine Manöver des wK würzen die schönen Lösungen. Die Wiederholung von S:d6, zumal zu verschiedenen Zeitpunkten, finde ich akzeptabel.“ (HZ) „Zwei gespiegelte Idealatts, allerdings eine schwarze und eine weiße

zu 1094:**Jevgeni A. Vaulin**

Suomen Tehtävänäikat 1991

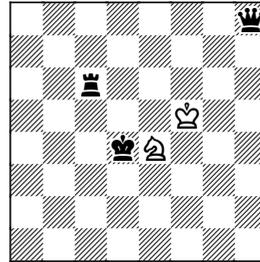


h#5 2.1;1.1... (2+4)

1.Td8 Kc4 2.Ke6 Kc5 3.Kd7 Kd5 4.Kc8 Kc6
5.Db8 Se7#; 1.Td5 Se3 2.Th5 Kd4 3.Kg5
Ke5 4.Kh6 Kf6 5.Dh7 Sg4#

zu 1094:**M. Gershinski**

Ideal Mate Review 2001, E.Erw.



h#5 2.1;1.1... (2+3)

1.Ta6 Sd6 2.Kc5 Ke6 3.Kb6 Kd7 4.Ka7 Kc7
5.Da8 Sb5#; 1.Tc1 Ke6 2.Kd3 Kd5 3.Kc2 Kc4
4.Kb1 Kb3 5.Da1 Sd2#

Zugwiederholung, gefällt mir trotzdem gut.“ (UW) „Dieser 6-Steiner muss einfach gefallen.“ (WAB) KF stellt eine gewagte Vermutung auf: „Ein 5-zügiges Idealmatt-Spiegelecho dürfte selbst bei Bily nicht zu finden sein.“ Bei Bily vielleicht nicht, aber in „Echos in long helpmates“, siehe Dias, Dank an MP, allerdings haben die Vergleichsstücke nicht so schön dekorative Ausgangsstellungen. MP weiter: „Kommt unscheinbar daher, bietet aber mit minimalem Aufwand ein tolles langzüiges Echo.“ „Schöne Miniatur.“ (RL)

Nr. 1095 (Babic)

1.lb1 Lb4 2.Le4 La3 3.Ld5 c:d5 4.c:d5 c6 5.Ke2 c7 6.Kd3 c8L 7.Kc4 La6# (4 P.)

„Ähnliche langzüige Hilfsmatts gibt es schon, auch mit Unterverwandlung. Eigentlich ist das aber ein h#5 (Kb1, Lb4, Bc3, c4, c5 – Kf1, Le4, Bc6; 1.Ld5) mit Idealmatt, dem künstlich, nicht künstlerisch, zwei nichtssagende Züge vorgeschaltet werden. Diese erfordern zusätzliches Material, durch welches auch das Idealmatt zerstört wird.“ (UW) „Die ersten drei Züge sind naheliegend, aber 4.c:d5 habe ich nicht auf Antrieb gesehen.“ (AB) „Leicht aber fein.“ (WAB) „Bedarf trotz der scheinbar einfachen Ausgangsstellung genauer Überlegung.“ (WVW) denn „Dass sich nicht der c4-Bauer, sondern der c5-Bauer umwandelt, ist vielleicht eine kleine Überraschung.“ (HZ)

h#-Fazit: „Meine Reihenfolge: 1089, 1090, 1091, 1087, 1094“ (HZ) „Eine niveauvolle h#-Serie mit meinen Favoriten: h#2 1086, h#3 1091, h#n 1094“ (KF)

Nr. 1096 (Jordan)

1.L:e1(wLd2)! (2.L:b4(wLc2)#) Te2/Ld1/Tf2/Dh2 2.L:b4(wLd1)/L:b4(wLd7)/L:b4(wLc6)/L:b4(wLe8)# (2 P.)

„Eine klare Sache! 1.L:e5? scheitert an 1.- Dh2 2.L:b4(wLe8)+ T:e8(sTb4)! Weiß muss also seinen L auf dem gerade ungedeckten Feld einsetzen.“ (MP) „Eine Super-Aufgabe, wobei die gemeine Verführung 1.L:e5? einem doch zu schaffen machte.“ (WAB) „Die Schwierigkeit bei Antisupercirce ist wohl, die Akteure bei der Vielzahl der Möglichkeiten in den Griff zu kriegen.“ (WVW) Diesbezügliche Probleme fielen auch AB auf: „Wie kommen die beiden schwarzen Bauern auf die 1.Reihe?? Auch bei Antisupercirce müssen sie umwandeln (s. feenschach 151, S. 94).“ Das ist zumindest so definiert und die Stellung damit eigentlich illegal ... (1 Zusatzpunkt).

Nr. 1097 (Schöneberg)

1.Pd5! ZZ Sc6 2.g5+ P:h3 3.Sd4+ S:d4#

1.- Sb7 2.Te3+ Pe5 3.Sc5+ S:c5#

1.- Pe5 2.g5+ Pf5 3.P:d8 a4# (3 P.)

„Fesselungswechsel wTd3-sPh5“ (Autor) Das war nicht so leicht zu durchschauen: „Alles was ich erkennen konnte, war Opfer, weiße Batterie und Auswechseln der 2.+3. Züge von Weiß.“ (WAB) „Kompliziert“ (RL) MP mit mehr Durchblick: „Da hat der Achim ein hübsches Potpourri von Fesselungen des sPh5, aber auch durch ihn, präsentiert. Dualvermeidung nach 1.- Sb7/Sc6. Prima, konstruktiv sind Pa1 u. Lb1 bedauerlich.“

Nr. 1098 (Wenda)

a) 1.- E:a7(Ea8) 2.Tc6 G:c6(Gc8) 3.Lg8 h:g8L(Lf1)#

1.- G:a6(Ga8)? 2.Lc5 E:c5(Ec8) 3.Sg7 h:g7(g2)+ 4.K:g2,g3(Ke8)!

b) 1.- G:h6(Gh8) 2.Lf5 E:f5(Ef8) 3.Sb7 a:b7(b2)#

1.- E:h7(Eh8)? 2.Tf6 G:f6(Gf8) 3.Lb8 a:b8L(Lc1)+ 4.K:b3(Ke8)! (3 P.)

„Funktionswechsel von Grashüpfer und Equihopper“ (Autor) „Hier gibt es gleich drei Funktionswechsel (E-G, La7-Ta6, Le6-Sf5) zu bewundern bei toller Ökonomie und Zwilingsbildung. Famos!“ (MP) „Wechselnde Wirkungen von Grashüpfer und Equihopper – mein Heftsieger.“ (MS) „Schwer“ (WAB)

Nr. 1099 (Beine)

1.La6(lb7) scheitert nicht an Madrasi, denn der Imitator hebt die Lähmung auf, sondern am illegalen Selbstschach durch den wL. Deshalb wird dieser zuerst in einem Vorplan entfernt:

1.Ke6(ld7) Te8+(lh7) 2.Kd5(lg6) T:e5+(lg3) 3.K:c6(lf4) Te8(lf7) 4.Kd7(lg8) Ta8(lc8)

5.La6(lb7) Kf1(lc6) 6.Kc8(lb7) T:b5(la7) 7.Kd7(lb6) Tg8(lh6) 8.c5(lh4) Tb2(lh1) 9.Kc7(lg1)

Tb8(lg7) 10.Lb7(lh8) Tg1(lh1) 11.K:b8(lg2) Tg7(lg8) 12.La6(lf7) Tb7(la7)# (4 P.)

„Logisches Hilfsmatt mit Rundlauf des sK zwecks Annihilation.“ (Autor) Leider trotz der logischen Struktur kaum Löser: „Der Imitator macht das Ganze zu schwierig (für mich).“ (WW) MP fand immerhin die ersten 3 Züge und gab dann auf: „So weit, so gut, doch dann gibt es zu viele Verzweigungen, die ich den Computern überlasse.“ Für WAB ist AB dagegen „ein wahrer Finder spezieller Märchen-Aufgaben.“

Nr. 1100 (Ersek)

2.S:f3 3.Sd2 5.Lc4 6.Kc5 7.Kd6 8.Lf7 9.Ke7 10.Kf8 11.Le8 12.Da3+ D:a3# (4 P.)

Nach der 1099 „Entspannung für den Löser.“ (HZ) „sK und Lh8 sind der ruhende Pol.“ (WAB) „Löserfreundlich, aber ohne Höhepunkt.“ (GJ) „Bekannte Motive: Linienöffnung, ‚Brückenbau‘. Angenehmes Leichtgewicht nach den vorhergehenden Brocken.“ (MP) „Das Besondere: Ersek kommt ohne Bauernzug aus.“ (WWW)

Nr. 1101 (Bernleitner & Zajic)

hs#4!

a) 1.f8L D:f8 2.g8T L:g8 3.Tg1 Df3 4.Le3+ D:e3#

b) 1.c8S D:c8 2.Kd5 Kd3 3.b8D Dc2 4.D:b5+ Dc4# (ohne Punktbewertung)

„AUW mit Circe-Matts, Fluchtfeldblocks für Schwarz.“ (HZ) „Überzeugend und für meinen Geschmack sehr gelungen.“ (WAB)

Nr. 1102 (Rittirsch)

1.L:g5? (... 2.Lh6 ...) 5.L:e3!

1.Lg7? nLd4 2.Lh6?#

1.Lf8! (Tempo) nLd4 (Tempo) 2.Lh6 nLe5+ 3.nLc7 nLd8 4.e:d8L ZZ K:d8# (4 P.)

„Konkurrierende Tempozüge, Temporückkehr, L-Umwandlung“ (Autor) „Tempo-Switchback, um die Zugpflicht auf Schwarz abzuwälzen.“ (MP) „War nicht so schwer: Rückkehr mit Königsbatterie und Opfer.“ (WAB) Andere hatten mit diesem Stück vom jüngsten h-TT,

das dort wegen nicht turniergerechter Forderung ausgeschlossen wurde, so ihre Schwierigkeiten: „Bei Rittirschs 1102 scheint irgendetwas nicht zu stimmen.“ (NN1) „Die am Zug befindliche Partei kann den König schlagen.“ (NN2)

Nr. 1103 (Dittmann)

1.Se1:Bd3! Tc7-c4 2.Kc3-c2 (2.Kb3-c2? Ka,b5-b4!) 3.Kc4-c3 Kc6-c5 4.Sc2-e1 vor 1.Sb4# (4 P.)

KW unterschätzt die harmonie-Löserschaft: „Damit neben MP, der wie bei Nr. 1053 vermutlich wieder erfolgreich sein wird, noch ein zweiter Löserkommentar zur Verfügung steht, schicke ich Ihnen meine Lösung zu WD's neuem Anticirce Proca: 1.Se1:Bd3(Sb1) besetzt vorsorglich das Repulsfeld des wK, um diesem die Annäherung an seinen schwarzen Widerpart zu erlauben, Tb7-b4+ 2.Kc3-c2,Kc5-b4+ 3.Kc4-c3,Kc6-c5+ 4.Sc2-e1 Der wS hat einen Teil seiner Schuldigkeit getan, nun muss er e1 wieder frei legen, damit der wK für den Schlussangriff ‚vor 1.Sb4#‘ Deckungskraft erhält ... 2.Kb3-c2?,Ka5-b4+!

Eine Art Königs-Magnetthema, wie es wohl nur in Anticirce möglich ist. Lockere und zugleich prägnante Probleme wie dieses sollten auch Löser, die sich bisher dieser generell als schwierig empfundenen Spezies verweigert haben, anziehen.“ Ja, das passierte tatsächlich. Zunächst der avisierte Kommentar von MP: „Ein T-K-Verstellspiel mit kritischer Einleitung. Das löste sich schon recht routiniert.“ Und noch ein Fan outet sich: „Nach der Lektüre des schönen Einführungsartikels wird man richtig süchtig nach diesen Problemen. Hoffentlich haben die nächsten harmonie-Nummern noch mehr davon zu bieten.“ (WWW) Bitte gern, siehe Urdruck-Parade!

Es lösten und kommentierten Arnold Beine (AB), Wolfgang Alexander Bruder (WAB), Klaus Funk (KF), Gunter Jordan (GJ), Romuald Lazowski (RL), Tadeusz Lehmann (TL), Peter Oppitz (PO), Michael Pfannkuche (MP), Michael Schreckenbach (MS), Klaus Wenda (KW), Udo Wilk (UW), Wolfgang Will (WWW), Helmut Zajic (HZ), Volker Zipf (VZ). Zusammen mit den nicht kommentierenden Lösern eine schöne stattliche Liste – besten Dank auch im Namen der Autoren, die am meisten von den Kommentaren profitieren.

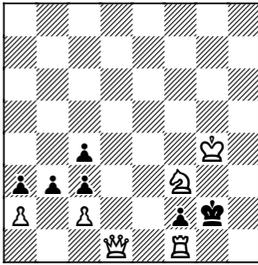
Bemerkungen und Berichtigungen

h-41: Michael Barth hat zu seiner 5. ehrenden Erwähnung im 6. harmonie-Thematurier eine wesentlich ökonomischere Fassung gefunden, die „fünf(!) Steine weniger als das Original benötigt. Darum bin ich der Meinung, daß diese (wahrhafte) Verbesserung in der ‚harmonie‘ abgedruckt werden und den Platz der dort ausgezeichneten Aufgabe einnehmen sollte.“ (Autor) Recht hat er, auch wenn oder gerade weil das Turnier schon ein Dutzend Jahre alt ist (Lös. 1.Da1? (ZZ) b2/b:c2 2.Db1/Dc1=, 1.- b:a2!; 1.Db1? (ZZ) b:c2/b:a2 2.Dc1/Da1=, 1.- b2!; 1.Dc1? (ZZ) b:a2/b2 2.Da1/Db1=, 1.- b:c2!; 1.De2! (ZZ) b:a2/b2/b:c2 2.Ta1/Tb1/Tc1= Verführungs-Vladimirov, Pattwechsel). (Fast) alle harmonie-Thematurierentscheide sind übrigens inzwischen auf der harmonie-Homepage als PDF-Dateien verfügbar.

h-61 & h-82: Die im vorigen Heft abgedruckte Version zur Nr. 576 von Dieter Müller (3. Lob im Informalturnier) ist nebenlöslich, auf a1 muß ein schwarzer Turm stehen. Die korrekte Fassung verdient noch einmal ein Diagramm (Lösungen 1.Tf4 Le2 2.Ta4 Lf1 3.Sb4 Lg3 4.Ka5 Lc7#; 1.Tf5 Lf2+ 2.Ka6 Lg1 3.Ta5 Lg4 4.Sb5 Lc8#). Dass man die Umfesselung auch doppelt doppelsetzen kann, beweist der nebenstehende feenschach-Preisträger eindrucksvoll (1.- Lc2 2.b5 Lb1 3.Kb6 Lf2 4.Ka5 Le1+ 5.Ka4 Lc2#; 1.- Le3 2.Kb7 Lc1 3.Ka6 Le2+ 4.Ka5 Lf1 5.La4 Ld2#).

Michael Barth

6. harmonie TT 1993
5. ehr. Erw. (v)

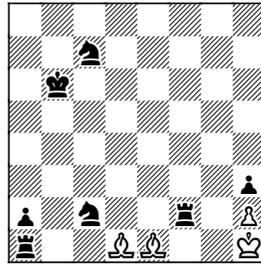


=2

(6+6)

Dieter Müller

harmonie 2000, 3. Lob
Version C. Lago



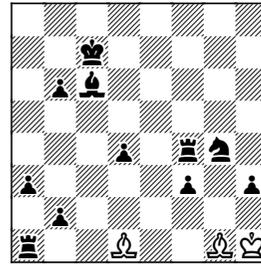
h#4

2.1;1.1...

(4+7)

be & Zdravko Maslar

feenschach 1999/2000
1. Preis



h#5

0.2;1.1...

(3+11)

h-82: 1127: **h#2**; 1131: Die Bedingung lautet vollständig Anticirce Cheylan+**Circe**;
1132: In c) muss der Sh7 n. **h5** versetzt werden.

Briefkasten: Surkow: s#13 (Kc1-Ka2) NL in 11: 1.Td1 Kb3 2.Sa5+ Ka2 3.Sd4/Se3 Ka1 4.Kc2+ Ka2 5.Kd2 Kb2 6.Tb4+ Ka2 7.Kc1 Ka1 8.Sb3+ Ka2 9.Sd2 Ka1 10.Sc2+ Ka2 11.Tb2+ a:b2#; s#21 (Ka6-Kb3) DL 3.Sb5+ Kb1 4.Td1+ Kc2 5.Dd2+ Kb3 6.Sd6+ Ka3 7.Db4+ Ka2 8.Db1+ Ka3 9.Td3+ Ka4 10.Td4+ Ka3 11.Dc1+ Ka2 12.Tb2+ Ka3 13.Sc4+ Ka4 14.Ta2+ Kb3 15.Dc2+ Kb4 16.Db2+ Kc5 17.Ta5+ Kc6 18.Db5+ Kc7 19.Td7+ Kc8 20.Sb6+ Kb8 21.Tb7+ L:b7#

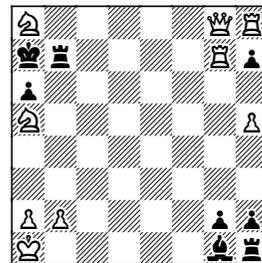
Vermischtes

Der schwedische Problemkomponist **Alexander Hildebrand** ist am 03.08.2005 verstorben. Geboren wurde er am 24.12.1921 in Tallinn, flüchtete dann während des 2. Weltkrieges nach Schweden, wo er als Journalist arbeitete. Sein erstes Schachproblem erschien 1938, insgesamt hat er schätzungsweise 700 Aufgaben publiziert, darunter auch viele Selbstmatts. 1977 erhielt er den Titel „Internationaler Meister für Schachkompositionen“. Das nebenstehende Stück mit 4facher Opposition entnahm ich der interessanten s#-Sammlung „Harakiri“, die 1998 erschien.

Klaus Wenda teilt mit, dass Schachfreund Michael Ehn, Gumpendorferstrasse 60, A-1060 Wien (schachundspiele@magnet.at), der einen Schachutensilienhandel betreibt, alle neuen, noch vorhandenen **Bücher des Chlubna-Verlages** übernommen hat und den Verkauf fortsetzen wird. Mit Ausnahme von „Black to play“ und der im DIN A4 Format gedruckten Broschüren sind noch alle Titel vorrätig.

Alexander Hildebrand

Arbejder-Skak 1959, 2. ehr. Erw.



s#3

(9+8)

1.h6! Tc/d/e/f7 2.Dc/d/e/f8!
1.- T:g7 2.h:g7 h6,5 3.T:h6,5

16. Treffen der sächsischen Problemschachfreunde

Das 16. Treffen der Sächsischen Problemschachfreunde findet vom 31.03.-02.04.2006 in der Waldpension „Am Schwefelbach“, Schwefelwerkstraße 36, 08349 Johannegeorgenstadt statt.

Es stehen 5 Einzelzimmer und 10 Doppelzimmer zur Verfügung. Der Preis pro Übernachtung und Person beträgt 21 EUR und beinhaltet Frühstück und Kurtaxe.

Für Sonnabendnachmittag ist wie immer Zeit für individuelle Exkursionen eingeplant. Interessante Ziele sind das Schaubergwerk „Glöckl“ (<http://www.frisch-glueck.de/gloeckl/index.html>), der Pferdegöpel (www.pferdegoepel.de) oder der Auersberg (1019 m) mit Aussichtsturm (<http://www.ferienland-erzgebirge.de/pages/auersberg/auersberg.htm>).

Vorträge und Quizveranstaltungen sind sehr erwünscht. Wer Derartiges durchführen möchte, wird gebeten, dem Organisator vorab Thema und Dauer mitzuteilen, damit eine zeitliche Planung vorgenommen werden kann.

Weiterhin bittet der Organisator diejenigen, der in Besitz des Demo-Bretts ist, dieses zum Treffen mitzubringen.

Anmeldungen mit Zimmerwünschen bitte bis spätestens 26.02.2006 an Michael Barth, Grenzstraße 45, 09376 Oelsnitz/E., Tel. (037298) 27850, E-Mail: saxentreffen@problemecho.de.

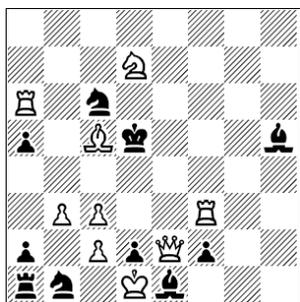
Nähere Informationen zur Pension findet der Interessierte unter www.pension-schwefelbach.de.
Anfahrtsskizzen erhält man über den Link „Anfahrt“ unter www.problemschach.info/schwefelbach.

Thematurier zum 16. Treffen der Sächsischen Problemschachfreunde

Thema: s#3 ohne Märchenfiguren oder -bedingungen, wobei beliebige Algebra („Buchstabenthema“) vorkommt.

Beispiel:

Michael Barth
10. Harmonie-Thematurier 1999
1. ehrende Erwähnung



s#3 (9+10)

1. Td3+?(A) Sd4!(a) (2. Df3+ L:f3+ 3. T:f3)
1. Tf5+?(B) Se5!(b) (2. Df3+ L:f3+ 3. T:f3)

1. La3!(2. c4+ Kd4 3. Lb2+ Sc3#)
1. ...Se5(b) 2. Td3+!(A) S:d3 3. Df3+ L:f3#
1. ...Sd4(a) 2. Tf5+!(B) S:f5 3. Df3+ L:f3#

Algebra:

1. A? a!; 1. B? b!; !1 a/b 2. B/A usw.

Bannij-Thema

ACHTUNG! Zugelassen sind nur Aufgaben von Autoren, die persönlich am 16. Treffen der Sächsischen Problemschachfreunde 2006 teilnehmen. Bei Gemeinschaftsaufgaben muß mindestens ein Co-Autor anwesend sein.

Die Aufgaben können dem Turnierleiter bis Sonntag (02.04.2006, 11 Uhr) persönlich übergeben werden.

Turnierleiter: Frank Reinhold

Preisrichter: Michael Schreckenbach